

Protokoll 2. & 3. Sozialpartnerdialog Gastgewerbe

am 5. Mai 2022, 10 bis 13 Uhr & am 18. Mai 2022, 10 bis 13 Uhr

Thema: Was macht eine gute und attraktive Ausbildung im Gastgewerbe aus?

Diskutiert wurde am 5. Mai 2022 zunächst, wie die Attraktivität der Ausbildung im Gastgewerbe in Berlin gesteigert werden kann und wo die Herausforderungen liegen. Acht Themen wurden von den Teilnehmenden genannt und waren Gegenstand der Diskussion. Am 18. Mai 2022 wurden diese acht Themen den (zum Teil neu anwesenden) Teilnehmenden vorgestellt und nach Dringlichkeit gepunktet. Für die vier drängendsten Themen wurden gemeinsam Maßnahmen erarbeitet.

1 Wertschätzung im Betrieb

(mit 9 Punkten bewertet)

Ausgangslage:

- Auszubildende werden als Arbeitskräfte eingesetzt
- gleichzeitig fehlende Wertschätzung für die Auszubildenden vom Team (auch von anderen Fachkräften) und der Führungskraft
- mangelnde Wertschätzung für Ausbilder:innen

Frage: Wie kann die Wertschätzung gestärkt werden?

Maßnahmen:

- grundsätzlich sollte gelten, dass Auszubildende nicht als vollwertige Arbeitskräfte bzw. als Fachkraft-Ersatz eingesetzt werden
- Ausbildung sollte in die Unternehmenskultur verankert werden und damit im ganzen Team
- Mögliche Instrumente zur Stärkung der Wertschätzung von Auszubildenden im Betrieb sind:
 - regelmäßige Gespräche mit den Auszubildenden
 - regelmäßige Meetings für Auszubildende (inkl. Bereitstellung von Raum und Zeit)
 - Projekte/Initiativen für Auszubildende in Kooperation mit dem OSZ Gastgewerbe und den Betrieben
 - „Azubi-Wochen“: Auszubildende übernehmen für eine Woche den Ablauf im Betrieb
 - Auszubildende als Pat:innen für Praktikant:innen
 - (anonyme) interne Umfragen unter Auszubildenden zu Ausbildungsbedingungen

Das Projekt „Joboption Berlin“ wird aus Mitteln der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales gefördert.

- DEHOGA hat im April erstmalig eine Auszubildende-Befragung am OSZ durchgeführt. Die Messung soll zukünftig zweimal pro Jahr durchgeführt werden.
- „Azubi-Tag“ des DEHOGA ab 2023
- das Qualitätssiegel „[TOP-Ausbildungsbetrieb](#)“ des DEHOGA sollte von mehr Betrieben in Berlin genutzt werden (aktuell ca. 40 Betriebe)
 - Auszubildende benötigen, z. T. Unterstützung bei der Beantwortung der Fragen
 - das Siegel kann als Werbung genutzt werden, um Gäste zu gewinnen
 - wünschenswert wäre eine verpflichtende Teilnahme (aber nicht umsetzbar)
- für Ausbilder:innen sollte es einen Ausbilder:innenbonus geben (Manteltarifvertrag?)
- empfohlen werden jährliche Schulungen für Ausbilder:innen und auszubildende Fachkräfte (Beispiel: Welche Lerntypen gibt es?)

2 Rahmenpläne der neuen Ausbildungen

(mit 7 Punkten bewertet)

Ausgangslage:

- die neuen Rahmenpläne werden als positive Entwicklung der gastgewerblichen Berufe begrüßt, aber auch als große Herausforderung wahrgenommen
- vor allem die Vermittlung von Teilbereichen wie Personalmanagement, Revenue Management und Buchhaltung sei von kleineren Betrieben nicht leistbar, da diese Bereiche teils von nur einer Person im Betrieb übernommen werden – mehrere Auszubildende gleichzeitig könnten hier nicht ausgebildet werden
- Wenn ein Teil des Rahmenplans nicht oder nur eingeschränkt im Betrieb umgesetzt werden kann, kann dies zu einer Reduzierung der Ausbildungsplätze führen.
- es wird dringend Unterstützung benötigt

Frage: Welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es? Wie können (kleinere) Betriebe unterstützt werden?

Maßnahmen:

- es sollte verstärkt Kooperationen geben, innerhalb von größeren Ketten oder auch überbetrieblich
- Betriebe können bei Bedarf Kontakt zur [Verbundberatung](#) aufnehmen oder sich bei der [IHK Berlin](#) melden

Das Projekt „Joboption Berlin“ wird aus Mitteln der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales gefördert.

- das Ausbildungshotel (Projektlaufzeit aktuell bis Juni 2023) könnte als Kooperationspartner in Frage kommen
 - Wie kann das finanziert werden?
 - Ist eine Finanzierung über eine Ausbildungsumlage denkbar?
 - Die Bereitschaft der Betriebe ist notwendig, um das Programm Ausbildungshotel weiterlaufen zu lassen.
 - Ist ein Pilotprojekt denkbar? Und falls ja, an welchem Standort?
 - Es bedarf an dieser Stelle einer Bestandsaufnahme: Welcher Betrieb kann was leisten? Wer übernimmt die Bestandsaufnahme?
 - 5 Teilnehmende des Sozialpartnerdialogs erklären sich bereit, dazu und zu zusätzlichen Modulen in Kontakt zu bleiben: Annegret Buchholz (Senatsverwaltung für Arbeit), Katja Falkenberg (IHK Berlin), Amanda Troisch (Mövenpick Hotel), Jessica Matschke (Mercure Hotel am Checkpoint Charlie), Gerrit Buchhorn (DEHOGA Berlin)
- Kontrolle ist wichtig (z. B. wer sind die Ausbilder:innen?); die IHK will wieder vermehrt kontrollieren, würde aber auch gerne schneller und einfacher Bußgelder verhängen können (Bußgelder werden aber in Berlin von der Senatsverwaltung für Arbeit verhängt)
- der HoGa-Campus könnte als Standort infrage kommen: die Veröffentlichung der Machbarkeitsstudie der Senatsverwaltung für Bildung steht kurz bevor
- eine Umsetzungshilfe des BIBB (in Kooperation mit dem DEHOGA) wird im Sommer 2022 veröffentlicht und enthält Beispiele, wie die Ausbildung in den Betrieben umgesetzt werden kann

3 Dienstplanänderungen

(mit 6 Punkten bewertet)

Ausgangslage:

- auch für junge Menschen in der Ausbildung ist Dienstplantreue / „Zeitehrlichkeit“ wichtig
- ein wahrheitsgetreues Bild der Branche ist wichtig (auch mit Blick auf die Arbeitszeiten)
- Urlaub muss gewährt werden
- eine Honorierung / Anerkennung von Springer:innen ist wünschenswert (Anmerkung der NGG: Auszubildende sollten nicht als Springer:innen eingesetzt werden)
- Anmerkung: auch die Verdichtung der Arbeit ist eine Herausforderung: Auszubildende übernehmen mehr Aufgaben durch den allgemeinen Personalmangel – es darf nicht am Personal gespart werden!

Das Projekt „Joboption Berlin“ wird aus Mitteln der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales gefördert.

Frage: Wie können Dienstpläne besser eingehalten werden?

Maßnahmen:

- es braucht grundsätzlich eine funktionierende Personalabteilung oder andere klare Zuständigkeiten – auch hier herrscht Personalmangel
- empfohlen werden Jahresurlaubspläne, um geplanten Urlaub garantiert gewähren zu können (dies ist in kleineren Betrieben schwieriger umzusetzen als in größeren)
- falls es zu nicht abwendbaren Dienstplanänderungen kommt, sollte den Beschäftigten ein Bonus angeboten werden (z. B. ein zusätzlicher freier Tag) – nicht zuletzt als Zeichen der Wertschätzung
- Wer überprüft die Qualität der Ausbildung und wie? Die IHK Berlin plant, Schulungen und Besuche in den Betrieben auszuweiten.

4 Besondere Bedarfe

(mit 5 Punkten bewertet)

Ausgangslage:

- die Auszubildenden sind z. T. sehr jung und benötigen mehr Unterstützung
- Auszubildende mit Fluchthintergrund haben ebenfalls besondere Bedarfe; bspw. empfinden sie das digitale Lernen als große Herausforderung, weil digitale Endgeräte und die Infrastruktur (sowohl Räume als auch technische Infrastruktur wie funktionierendes Internet) fehlen, aber als gegeben vorausgesetzt werden
- es ist bei beiden Gruppen eine verstärkte sozial-pädagogische Begleitung notwendig
- als große Hürde wurden mangelnde Kenntnisse der deutschen Sprache ausgemacht; das B1-Zertifikat entspricht oft nicht der sprachlichen Realität, es fehlt nicht selten die Sprachkompetenz
- ein gutes Sprachniveau ist auch deshalb wichtig, weil Auszubildende ihre Rechte kennen müssen (gute Sprachkenntnisse sind notwendig, um sich über das Arbeitsrecht informieren zu können)

Frage: Welche Angebote gibt / braucht es für Auszubildende mit besonderen Bedarfen?

Das Projekt „Joboption Berlin“ wird aus Mitteln der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales gefördert.

Maßnahmen:

- das [Landesprogramm Mentoring](#) unterstützt Auszubildende
- es sollte stets geprüft werden, ob eine [Einstiegsqualifizierung](#) gemacht werden sollte
 - Ist das Instrument der Einstiegsqualifizierung bekannt genug?
 - eine verstärkte Bewerbung der Einstiegsqualifizierung kann im Zuge der Neuordnung der Ausbildungsberufe erfolgen
 - Juliane Schoenau (DEHOGA Berlin) gibt die Information per Newsletter weiter
- Unterstützung wie z. B. Deutschkurse bietet auch [Arrivo Berlin Hospitality](#)
- festgehalten als Zukunftsthema: Weiterbildung in den Betrieben

5 Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben

(mit 4 Punkten bewertet; nicht eingehender diskutiert)

Ausgangslage:

- die schwierige Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben wird bereits während der Ausbildung wahrgenommen und wird als großer Makel erkannt
- es wird von den Teilnehmenden fehlendes Verständnis im Team für bestimmte Lebenslagen der Kolleg:innen wahrgenommen
- das Gastgewerbe hat sich wenig bewegt mit Blick auf Arbeitszeiten / Home Office etc. (im Vergleich zu anderen Branchen in den letzten zwei Jahren)

6 Berichtsheft

(mit 4 Punkten bewertet; nicht eingehender diskutiert)

Ausgangslage:

- die Rolle des Berichtshefts bedarf einer Klärung: Dient das Berichtsheft als Kontrollinstrument oder als sinnvolle Lernhilfe zu eigenen Reflexion?
- der Prüfungsausschuss hat keinen Zugang zum digitalen Berichtsheft, was zur Folge hat, dass das Berichtsheft an Relevanz verliert
- gefordert wird mehr Transparenz, was wiederum als Chance für „gute“ Ausbildungsbetriebe betrachtet wird

Das Projekt „Joboption Berlin“ wird aus Mitteln der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales gefördert.

7 Bekanntheitsgrad der neuen Ausbildungsberufe

(mit 3 Punkten bewertet; nicht eingehender diskutiert)

Ausgangslage:

- vielen jungen Menschen ist noch nicht klar, dass es eine Neuordnung der gastgewerblichen Ausbildungsberufe gibt
- es bedarf mehr Aufklärung – auch für Berater:innen in der Berufsberatung

Frage: Wie kann die Ausbildung bei potenziellen Auszubildenden und bei Berufsberater:innen bekannter gemacht werden?

Anmerkungen:

- Gerrit Buchhorn (DEHOGA Berlin) hat hierzu bereits Kontakt zur Bundesagentur für Arbeit aufgenommen
- Ausbildungsinitiative „[Sei dual](#)“ mit Auszubildenden als Ausbildungsbotschafter:innen (gefördert von der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales)
- für Anfang 2023 sind Ausbildungsfilme des DEHOGA geplant

8 Ausbildungsvergütung

(mit 2 Punkten bewertet; nicht eingehender diskutiert)

Ausgangslage:

- viele Auszubildende empfinden die Ausbildungsvergütung als zu gering
- einige Betriebe zahlen weiterhin untertariflich
- im Branchenvergleich ist die Ausbildungsvergütung im Gastgewerbe inzwischen zufriedenstellend

Das Projekt „Joboption Berlin“ wird aus Mitteln der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales gefördert.